nicht gelassen, das militairische Septennat, das Justiz-Compromiß, das Socialistengesetz zu verwerfen; denn für alle diese von der Fortschrittspartei bekämpften Dinge war trotzdem eine Majorität da, welche die Annahme durchsetzte; wäre durch das Nein der Fortschrittspartei die Ablehnung erfolgt und wären darauf die Wähler durch eine Auflösung zur Entscheidung aufgerufen worden, so hätte die Fortschrittspartei das ablehnende Votum mit einem großen Theil ihrer Mandate bezahlt; denn die nur aus Tradition fortschrittlich stimmenden Wähler denken in kritischen Momenten nicht viel anders, als ihre nationalliberalen Nachbarn; sie lassen ihre Vertreter sich wohl radical geberden, so lange dadurch kein Schade geschieht, aber es ist für die Letzteren nicht rathsam, es zu Krisen kommen zu lassen, in denen ihrem Radicalismus eine Entscheidung zufällt. Die Linke innerhalb der Fortschrittspartei nun, welche unter allen Umständen so radical sein will, wie die ganze Partei in dazu geeigneten Momenten gern scheint, begreift, daß man zu diesem Zwecke Hülfstruppen herbeiziehen muß, welche bis jetzt in anderen Lagern stehen: bei der „Volkspartei", der Socialdemokratie, dem ultramontanen Radicalismus. Es wäre voreilig, über die Aussichten oder die Folgen dieses Planes heute Vermuthungen anzustellen, insbesondere darüber, wie manche bisherige Führer der Fortschrittspartei sich zu einer solchen Entwickelung stellen würden. Die übrigen Parteien können unseres Erachtens an diesen Vorgängen nur ein Interesse haben: daß sich daraus auf der äußersten Linken unserer staatlichen Parteibildungen eine Klärung der Verhältnisse ergebe, daß endlich einmal festgestellt werde, ob dort eine Partei steht, welche unmittelbar bestimmte politische Ziele erstrebt, oder welche nur die Agitation für Zeiten betreibt, „die einst kommen werden".

* * *

Einer officiösen Meldung der „N. A. Z." zufolge ist die Voruntersuchung über die Katastrophe des „Großen Kurfürsten" nunmehr soweit gediehen, daß demnächst die Zusammensetzung des Kriegsgerichts erfolgen und das abschließende Urtheil desselben noch im Laufe dieses Jahres erwartet werden kann. Aus den mannichfachsten Gründen kann man nur dringend wünschen, daß diese Angaben sich bewahrheiten. Die Anklagen, welche gegen den Chef der Admiralität v. Stosch und dessen System erhoben werden, nehmen unseres Erachtens nachgerade einen bedenklichen Umfang an. Wir glauben nicht, daß Das, was bisher über die Differenzen zwischen Herrn v. Stosch und dem Admiral Werner veröffentlicht worden ist, hinreiche, um die öffentliche Meinung zu einem Urtheile über die beiderseitigen Systeme in Stand zu setzen. Ein solches Urtheil wird sich vielmehr erst bilden lassen, wenn die Ergebnisse der Untersuchung über jene Katastrophe im vollen Umfange an die Oeffentlichkeit treten. Bis dahin wird man am besten thun, sich ganz unparteiisch zu verhalten.

* * *

Wie die „Darmstädter Zeitung" meldet, ist der Großherzog von Hessen am Donnerstag Abend ebenfalls an der Diphtheritis erkrankt. Die „Darmstädter Zeitung" veröffentlicht folgendes Bulletin:

Bei dem Großherzog ist die Diphtheritis mit heftigem Fieber aufgetreten, der örtliche Proceß hält sich bis jetzt in mäßigen Grenzen, schreitet aber noch fort. Bei der Prinzessin Marie ist die Diphtheritis eine sehr bösartige, der Zustand derselben ist ein in hohem Grade Besorgniß erregender. Auch der Großherzog wurde von der schweren Form der Krankheit befallen, deren Proceß noch im Fortschreiten ist. Gleichfalls schwer erkrankt ist die Prinzessin Irene, indeß ist gegenwärtig eine leichte Besserung eingetreten. Die Prinzessin Alice befindet sich besser, die Prinzessin Victoria kann ihre baldige Genesung erwarten.

* * *

Während Schuwaloff nach London reist, ist der russische Botschafter in Paris, Fürst Orloff, in Baden-Baden eingetroffen und wird zwei Tage mit dem Fürsten Gortschakoff daselbst verweilen.

Kaiser Franz Josef hat eine Deputation der Bewohner der Herzegowina empfangen. Der Telegraph meldet die Zusicherungen der Fürsorge, welche der Kaiser seinen neuen Schutzbefohlenen gab. So hat sich diese Deputation denn durch die ganze oberste Staatsmaschine durchgedrückt, ist bei jedem der Herren Minister gewesen, und jeder der Herren scheint, nach der Depesche zu urtheilen, etwas Wichtiges gesagt zu haben. Im Ganzen haben sie jedoch Alle Nichts gethan, als die Worte des Kaisers zu unterstreichen. Letzterer tritt dafür um so entschiedener als der Vertreter des ganzen Occupationsplanes hervor und zeigt so ausgeprägt die Befriedigung über die Erreichung des Zieles, daß über den Sinn dieser Reden und Deputationen kein Zweifel zurückbleibt. Kaiser Franz Josef betrachtet sich bereits als Souverän über Bosnien und die Herzegowina, und die Frage zeigt sich schon am Horizont, wie weit er Oesterreich-Ungarn zur finanziellen Unterstützung der Pläne wird bewegen können, die er in Absicht auf die Hebung der Zustände in den neuen Provinzen hegt. Denn auch in dieser Beziehung scheint der Kaiser bereits recht ernstlich entschlossen zu sein.

* * *

Ein Manifest der Rechten — so wird aus Paris vom Donnerstag gemeldet — macht einen äußerst schlechten Eindruck, auch in conservativen Kreisen, durch die leidenschaftliche Uebertreibung der Pläne, welche es den Republikanern zuschreibt. In parlamentarischen Kreisen glaubt man an eine vollständige Annäherung und Verständigung zwischen dem Marschall Mac Mahon und Gambetta und behauptet, daß Letzterer im Januar die Präsidentschaft des Ministeriums übernehmen werde, entweder ohne Portefeuille oder mit dem des Ministeriums der auswärtigen (!) Angelegenheiten. — Paul de Cassagnac empfing ein eigenhändiges Glückwunschschreiben des Prinzen Louis Napoleon. Der Pays schreibt, daß Cassagnac aus Anlaß der Invalidisirung seiner Wahl bereits fünftausend Anerkennungsbriefe erhalten habe. — Graf Horace de Choiseul ist, wie versichert wird, anstatt des Grafen Chaudordy zum französischen Botschafter in Madrid ernannt worden. — Neue Unruhen in der Kriegsschule von Laflèche sind nicht vorgekommen, aber die Schüler der obersten Classe zeigen fortwährend eine so schlimme Stimmung, daß Truppen beordert wurden, um im Nothfalle Ruhe und Ordnung zu schützen; 35 Schüler sitzen im Gefängnisse, 10 sind verwundet und liegen in der Krankenstube, 13 wurden ausgewiesen und neue Ausweisungen werden erwartet. — Bei der Wahl zum Senate wurden die drei unabsetzbaren Senatoren Baragnon (Legitimist), Oscar de Vallée (Bonapartist) und Graf Haussonville (Constitutioneller) gewählt. — Den deutschen Officieren, welche in diesem Jahre zum ersten Male seit Beendigung des Krieges den Manövern der französischen Armee beiwohnten, sind von dem Marschall-Präsidenten entsprechende Decorationen des Ordens der Ehrenlegion verliehen worden. Der Präsident der französischen Republik folgt in dieser Hinsicht nur dem vom Kaiser Wilhelm gegebenen Beispiele.

* * *

Die Londoner Blätter bringen die Meldung, daß Lord Lawrence, der frühere Vicekönig von Indien, ein Comité zu dem Zweck gebildet habe, der öffentlichen Meinung die sofortige Einberufung des Parlaments plausibel zu machen. Lord Lawrence hat sich den offenen Gegnern der in Sachen des afghanischen Conflicts befolgten Regierungspolitik angeschlossen; seine jetzige Agitation charakterisirt sich damit von selbst. Uebrigens dürfte sie nur ein Schlag ins Wasser sein, denn die Position des Toryministeriums erscheint seit der Rede, welche der Premier auf dem Lordmayors-Bankett gehalten, unangreifbarer denn je zuvor, trotz vielfachen Widerspruchs der Opposition.

Berliner Briefe.

*** Berlin, 15. November. (Die Entstehungsgeschichte des Busch'schen Buches. Verfahren der socialdemokratischen Presse. Stosch und Werner. Lithographirte Correspondenzen über die Arbeiterfrage.) In den Journalen sind die Acten noch lange nicht über die Untersuchung geschlossen, ob und welche Theilnahme dem Reichskanzler an dem vielbesprochenen Buche von Dr. Moritz Busch zuerkannt werden darf. Auf der einen Seite wird mit einer verzeihlichen Animosität gegen die officiöse Dementir-Maschine geradezu behauptet, Fürst Bismarck habe das Buch vor seinem Erscheinen gelesen, halte es aber jetzt für zweckmäßig, einen Dämpfer auf die Entstehungsgeschichte der Indiscretionen zu setzen. Auf der anderen Seite wird versichert, daß der Reichskanzler von dem Erscheinen des Buchs Nichts gewußt habe, sonst würde er die Unterdrückung desselben angeordnet haben. Vielleicht liegt die Wahrheit in der Mitte. Wie wir hören, hat Dr. Busch in den „Grenzboten" eine Reihe Schilderungen der Erlebnisse des Fürsten Bismarck im deutsch-französischen Kriege, und was sich an diplomatischen Ereignissen daran knüpfte, veröffentlicht. In der damaligen bewegten Zeit erregten die Artikel, welche keine pikanten „Persönlichkeiten" enthielten, kein Aufsehen. Der Verfasser erbat sich später vom Reichskanzler die Erlaubniß, seine publicistischen Arbeiten in den „Grenzboten" als Grundlage für ein Buch benutzen zu dürfen, welchem eine Anzahl der von ihm aufgezeichneten Details beigefügt werden sollte. Der „Chef" gab dazu seine Einwilligung und auf diese allerdings schwache Grundlage ist die Entstehungsgeschichte des merkwürdigen Buchs zurückzuführen (?).

Bis zur Stunde ist noch nicht bekannt, ob der größere Theil der neuen socialdemokratischen Zeitungen, deren Unterdrückung verfügt wurde, weil sie sich als Fortsetzung der früheren verbotenen dargestellt haben sollen, Klage beim ordentlichen Richter erhoben hat. Beinahe sollte man glauben, daß die Socialdemokraten es verschmähen, die Entscheidung der Civilgerichte anzurufen. Von mehreren Seiten wird nämlich gemeldet, daß die Socialdemokraten, die Nutzlosigkeit eines solchen Verfahrens einsehend, keine Zeit mit der Wiederherausgabe verlieren dürfen, weil der Vertrieb neuer Zeitungen auf den Abonnentenlisten der Unterdrückten beruht. Damit hängt es wohl zusammen, daß neuerdings der Hamburger socialdemokratische Aufsichtsrath beschlossen hat, an Stelle der unterdrückten Zeitungen keine andere in loco herauszugeben. Hingegen wird beabsichtigt, den Leipziger „Vorwärts" wöchentlich einmal in Paris in deutscher Sprache unter Redaction Hasenclever's erscheinen zu lassen. Ob die Pariser Polizeipräfectur ihr Ja und Amen dazu sagen wird, muß abgewartet werden. (Das Project klingt ein wenig abenteuerlich. D. R.)

Von allen Seiten wird bestätigt, daß der seitherige Chef der Admiralität sich um die Betheiligung der deutschen Industrie bei der Ausrüstung unserer Marine sehr verdient gemacht hat, dagegen versichert man, daß Admiral Werner sich stets als ein großer Freund englischen Fabrikats erwiesen und von der deutschen Concurrenz wenig gehalten habe. An dem Gange der öffentlichen Discussion in der Presse läßt sich beobachten, wie immer weitere Kreise des Publicums für den Austrag der Differenzen zwischen Herrn von Stosch und Herrn Werner interessirt werden.

Mit Recht wird in der anti-socialistischen Arbeiterpresse darauf hingewiesen, daß namentlich die billigeren Zeitungen in ihrem eigensten Interesse handeln, wenn sie der Arbeiterfrage in ihren Spalten die eingehendste Besprechung zu Theil werden ließen, weil anzunehmen ist, daß nach dem Verbot der socialistischen Zeitungen eine große Zahl von deren Lesern am liebsten zu dem Abonnement solcher Zeitungen übergehen würden. Gutem Vernehmen nach werden die liberalen Fractionen des Abgeordnetenhauses, sobald die Organisationsfragen zur Sprache gelangen, diesem Vorschlage ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Es werden zu diesem Behufe Anträge auf die Herausgabe lithographirter national-ökonomischer Correspondenzen für Arbeiterinteressen eingebracht werden, die gegen ein billiges Abonnement den Redactionen zur Verfügung gestellt werden sollen.

Paris, Sonntags. Durch meine Schwester, die Baronin, hörte ich von Ihren weltberühmten Brustcaramels — Maria Benno Von Donat, in dem Augenblicke, als die Aerzte meiner Adele als letztes Mittel gegen ihren fürchterlichen Husten den Aufenthalt in Italien verordnet hatten. Was thut man nicht für das Leben eines Kindes? Die Koffer waren zum Theil schon gepackt, da gab ich den stürmischen Bitten meiner Schwester nach und Adele versuchte Ihre Brustcaramels.

Und welches Wunder geschah nun — denn ich kann es nur ein Wunder nennen —! Adele fühlte sich schon nach dem Gebrauche des ersten Cartons wie neu geboren — und empfand nicht nur eine auffallende Linderung, sondern auch Lösung und Stärkung. Die Reise nach Italien wurde zunächst auf 8 Tage verschoben, und später — Gott sei ewig Dank — ganz aufgehoben. Senden Sie, bitte umgehend, noch 6 Originalcartons zu 50 ₰. Im Interesse der leidenden Menschheit beschwöre ich Sie, vorstehende Zeilen zu veröffentlichen.

Elisabeth Gräfin S . . . . . . e.

Die Caramels — Maria Benno Von Donat werden gebraucht bei allen Erkältungsfällen — Husten — Heiserkeit — Affectionen der Lungen — Bronchitis — Lungenschwindsucht — Stiche und Kitzel im Halse — Einfache Appetitlosigkeit — Schlaflosigkeit — Magenschwäche — Nervenschwäche — Allgemeine Entkräftung und Asthmatische Leiden. —

Der reißende Absatz, den dieses beliebte Heilmittel bei allen Nationen und Völkern der Erde gefunden, hat vielfach Fälschungen und Imitationen hervorgerufen. Für die Echtheit kann nur bei denjenigen Cartons garantirt werden, auf deren Vorderseite sich nichts Anderes gedruckt findet, als die 4 Worte: **Maria Benno Von Donat.**

Ein großer echter Carton kostet in Deutschland 50, ein halber echter Carton 30 ₰.

Depot in Leipzig bei Herrn **L. Lyssoz, Steckner-Passage.**

Tüll- und Spitzen-Confections:

Spitzentücher, Rotondes, Fichus, Châles, Fanchons, Barben, Garnituren, Hauben, Taschentücher, Point- und Duchesse-Garnituren etc.

Confections-Stoffe:

Mull, Tüll, Gaze, Tarlatans, Silbertarlatans, Victoria Lawn, Satin, Piqué etc. etc.

Putzartikel:

Sammet, Plüsch, Rips, Atlas etc., Seiden- und Sammetbänder, Seidenchâles, Schleiertüll, Hutschleier, Brautschleier, Rüschen, englische, französische, sächsische und Brüsseler Spitzen etc.

Modistinnen Rabatt.

Confections für Damen und Kinder:

Kleider in Mull, Tüll, Tarlatans etc., Schleppröcke, Gehröcke, Beinkleider, Schürzen, Kragen, Manschetten etc., Taufkleider, Gehkleider, Barrets, Hüte, Krausen, Lätze etc. etc.

Gardinen:

sächsisch, schweizer, englisch und Wiener Fabrikat.

Rouleaux- und Négligé-Stoffe:

Shirting, Chiffon, Madapolam, Dowlas, Satin, Piqué, Façonné, echten und unechten Batist etc. etc.

Decken:

Bett- und Wagendecken, Tischdecken in Filet-Guipure, Tüll, Piqué, Damast etc., Garnituren in gestickten und gewebten Tülldecken.

Vorgezeichnete und angefangene Artikel:

Kinderkleider, Schürzen, Lätze etc., Decken in Damast, Tüll, Waffel, Java, Leinen etc., Nachttaschen, Wandtaschen, Arbeitstaschen, Schuhtaschen etc. in Point Laces: Taschentücher, Cravatten und Cravattenenden, Hauben etc. etc. empfehlen in geschmackvoller, reichhaltiger Auswahl zu billigsten festen Preisen.

Wolff & Lucius,

No. 11 Thomasgässchen No. 11, früher No. 7.

Wiederverkäufern Rabatt.

Englische

Stepp-Handschuhe

vortheilhafter Einkauf
à Paar 1 ℳ 50 ₰ und 2 ℳ

A. Böhr, Passage Steckner.

Herren-, Damen- u. Kinderwäsche, Unterhosen u. Jacken empfiehlt J. Valentin, Petersstraße 41.

Gänzlicher Ausverkauf

des

Mäntel-Lagers

im früher **P. Buchold**'schen Local

Grimma'sche Straße 36

zu enorm billigen Tax-Preisen.

Noch vorräthig großes Lager

Wintermäntel, einf. u. bessere Sachen,

Regenmäntel und Herbst-Umhänge,
Theater- und Abend-Mäntel, Rad-Mäntel.

Neuheiten

in vorgezeichneten und angefangenen Arbeiten,
auch leichte Arbeiten für Kinder
empfiehlt in großer Auswahl
Pauline Gruner, Reichsstraße Nr. 52.

M. Aplan-Bennewitz.

Ausstellung von Attrapen und Scherzartikeln
Markt 8, Barthel's Hof.

Hermann Geissler,

Neumarkt 10, vis à vis dem Gewandhause,

früher Markt Nr. 9, neben Del Vecchio,
empfiehlt sein reichsortirtes Lager in Albums für Photographie, Schreibmappen, Portemonnaies und alle Portefeuille-Artikeln.

Rothwein-Punsch-Ess.,

empfiehlt **Franz Voigt.**

Nürnberger Lebkuchen

Steckner-Passage

Leopold Lyssow.

Englischer Keller

Nicolaistraße Nr. 9.
Diners apart und à la carte.

Caves de France, Reichsstr. 5, Weinhandlung zur Einführung chemisch untersuchter, reiner franz. Weine. Tägl. Table d'hôte v. ½1-3 Uhr à Couv. ℳ 1.50, im Abonn. ℳ 1.25 incl. ½ Liter Wein. Heute Menu: Suppe à la Malde, Fricassée von Huhn, Teltower Rübchen mit Hammelcarré, Hirschrücken, Compot, Salat, Flamerin-Chocoladenpudding mit Vanillensauce. Frische Austern per Dutzend 90 ₰.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten:

1. K. Telegraphenamt I.: Kleine Fleischergasse 5.
2. K. Postamt 1 (Augustusplatz).
3. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).
4. K. Postamt 3 (Bayerischer Bahnhof).
5. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
6. K. Postamt 6 (Weststraße).
7. K. Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).

Das K. Telegraphenamt I. ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Zweig-) Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postschaltern.

Landwehr-Bureau im Gebäude am Eingange zu den Baracken bei Gohlis. Bureaustunden: Wochentags von 9 Uhr Vormittags bis ½4 Uhr Nachmittags, Sonn- und Feiertags von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Briefe &c. nur Leipzig, Postamt I.

Oeffentliche Bibliotheken:
Volksbibliothek I. (IV. Bürgerschule) 11—12 Mitt.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 11—12 Mitt.
Volksbibliothek III. (alt. Nicolaischulgeb.) 11-12 M.
Volksbibliothek IV. (Kloster g. 6, II.) Vorm. 11-12 U.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Robert Schwender, Schützenstr. 17/18; Droguengeschäft, Windmühlenstraße 30; Linden-Apotheke, Weststraße 20.

Stadt-Steuer-Einnahme: Expeditionszeit: Vorm. 8—12 Uhr, Nachm. 2—5 Uhr.

Herberge zur Heimath, Nürnberger Str. 52, Nachtquartier 20—50 ₰, Mittagstisch 40 ₰.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße 10. 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Städtbad im alten Jacobshospital, in den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Städtisches Museum geöffn. v. ½11—3 Uhr unentgeltl.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, 10—3 Uhr.

Leipziger Lehrmittel-Anstalt und Mikroskopisches Institut. Permanente Ausstellung Schulstraße 6.

Museum für Völkerkunde, Grimma'scher Steinweg Nr. 48, 2. Etage, geöffnet Sonntags, Dienstags und Donnerstags von 11—1 Uhr.

Kunst-Gewerbe-Museum und **Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe,** Thomaskirchhof 20, Sonntag 10—1, Montag, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr Mittags unentgeltl. geöffn. — Unentgeltl. Auskunft und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbl. Arbeiten an allen Wochentagen Mittags ¾12—¾1 Uhr.

Das Zoologische Museum im Augusteum ist jeden Mittwoch und Sonnabend von ½10—½12 Uhr früh geöffnet.

Archäologisches Museum, geöffnet von 10—12 Uhr.

Verein für Geschichte Leipzigs geöffn. v. ½11—½1 U.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, tägl. geöffn.

Feuermeldestellen.

Centralstation		Rathhaus-Durchgang, Polizeihauptw.
1. Feuerwache		Naschmarkt (Stockhaus).
*2.	"	Magazingasse Nr. 1.
*3.	"	Fleischerplatz Nr. 8.
*4.	"	Altes Johannishospital.
*5.	"	Schletterstraße 15 (5. Bürgerschule).
*6.	"	Leihhaus.
*7.	"	Wiesenstraße Nr. 9.
*8.	"	Neues Theater.
1. Bez.-Polizeiwache		Gr. Steinw. 44 (Alt. Joh.-Hosp.).
*2.	"	Königsplatz Nr. 11.
*3.	"	Frankfurter Straße Nr. 47.
*4.	"	Zeitzer Thorhaus.
*5.	"	Ulrichsgasse Nr. 37.
6.	"	Promenadenstraße Nr. 10.
*7.	"	Tauchaer Thorhaus.
*8.	"	Eutritzscher Straße Nr. 10.
*9.	"	(Filiale) Plagwitzer Straße 38.

In der Wohnung des Branddirectors Meißer (Windmühlenstraße Nr. 18).

* In dem Krankenhause (Waisenhausstraße).
* " der Gasanstalt.
* " dem Neuen Johannishospital.
* " der Weststraße Nr. 29 (Blüthner's Fabrik).
* " der Fregestraße Nr. 7.
* " dem Dresdner Thorhause.
* " " Maschinenhause des Wasserwerks.
* " " Wärterhause des Hochreservoir Probstheida.
* Auf " Nicolaithurm.
* " " Thomasthurm.
* " " Neuthurm.

Die mit * bezeichneten Meldestellen und Feuerwachen stehen mittels Sprechapparate in telegraphischer Verbindung; die ohne * vermitteln die Meldung auf kürzestem amtlichen Wege.